Aus der chirurgischen Universitäts-
Klinik der Charité zu Berlin
Direktor: Geh. Med.-Rat
Prof. Dr. Hildebrandt

Die Erfolge
der Resectio genu bei Kniegelenkstuberkulose

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der
medizinischen Fakultät an der Fried-
rich-Wilhelm-Universität zu Berlin

Vorgelegt von **Kurt Kaphan** aus Miloslaw

Tag der Promotion: 12. März 1920
Referent: Professor Köhler

343

Zusammengestellt sind 108 Fälle, davon sind 20,4% im ersten Lebensjahrzent, 22,2% im zweiten, 19,4% im dritten, 16,7% im vierten, 12,9% m fünften, 4,6% im sechsten und 3,7% im siebenten Dezennium. Das männliche Geschlech war mit 52,8%, das weibliche mit 47,2% vertreten 54 mal war die Erkrankung rechts, 52 mal links. Als Ursache wurde in 26,9% der Fälle ein Trauma angegeben. 47 mal bestand Flexionskontraktur, 4 mal Subluxation der Tibia.

Pathologisch-anatomischer Befund: Knochenherde fanden sich bei 79 Patienten und zwar 28 mal im Femur, 46 mal in der Tibia, 19 mal in der Patella, 1 mal in der Fibula. 21 mal bestand größere Eiterung im Gelenk. 18 mal paraartikuläre Abscesse, 17 mal Fistelbildung, 4 mal Verwachsensein der Patella mit dem Femur.

Resultate: a) Status beim Verlassen der Klinik; als geheilt oder gebessert wurden entlassen 87 Patienten = 80,5%; gestorben sind 9 = 8,3%, in 12 Fällen = 11% erfolgte Amputation. Die Todesfälle betreffen Individuen mit meist fortgeschrittener Tuberkulose. Ein Patient starb an Miliartuberkulose 5 Wochen nach der Operation, einer an Lungenembolie 3 Wochen nach der Resektion.

Endresulate: b) Von 34 ermittelten Patienten waren 4 verstorben, ältere Leute, mehrere Jahre nach der Operation. Von 4 arthrektomierten Fällen sind 3 ohne Rezidiv geheilt, der 4. wegen Rezidivs in Behandlung. Funktionelle Resultate: 1 Ankylose, zweimal mit annähernd normaler Funktion. Von 26 Patienten mit Totalresektion laufen 22 ohne Unterstützung, ohne Schmerzen mit gestrecktem steifen Bein, zwei haben Flexionskontraktur, ein anderer eine fistulöse Eiterung. Unter 30 Fällen, in denen das Resultat bekannt ist, sind also 25 = 83,3% mit guter Funktion als geheilt anzusehen und 5 bedürfen beim Gehen der Unterstützung. Beeinträchtigt wird das Resultat durch die hohe Zahl der Todesfälle und Amputierten. Es ist aber zu berücksichtigen, daß das Material in der Klinik aus sehr schweren, meist lange vorher erfolglos behandelten Fällen bestand.